

vorübergegangen, doch haben sie nicht Veranlassung zu besonderen Aufzeichnungen gegeben.

Das tolle Jahr 1848 hat die sonst ruhigen Bürger der Stadt in Aufregung versetzt. Es bildete sich eine Bürgerwehr, und der kürzlich verstorbene Herr Geh. Regierungsrat Laurentius, dessen segensreiches Wirken hier noch in guter Erinnerung steht, damals Stadtschultheiß und Bürgermeister hier, wurde von derselben als Abgeordneter nach Altenburg gesandt. Der Einsicht dieses Mannes ist es zu danken, daß die revolutionäre Bewegung hier im Sande verlief, denn seinen zum Frieden mahnenden Worten gelang es, daß man sich in der Stadt ruhig verhielt, trotzdem von den Rädelshörnern Douay, Erbe u. auch hier gar manche Brandrede gehalten wurde. Das einzige war, daß die bedeutenden Rudel Hirsche, welche Jagdeigentum unseres Herzogs waren, unerbittlich niedergeschossen wurden.

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung kam ein Regiment sächsische Kavallerie in den Ostkreis, das in die Städte Gößnitz und Schmölln und auf die umliegenden Dörfer gelegt wurde.

Einen Monat vor dieser Einquartierung war die Bürger-Garden-Bataillons-Fahne, welche in Altenburg gefertigt worden war und 350 Thlr. kostete, unter großer Festlichkeit geweiht worden. Es waren die benachbarten Bürgerwehren erschienen. Für die hiesigen fünf Kompagnien war an fünf Orten Tanzvergnügen.

In dieser Zeit der Aufregung sind vielerlei Truppen durch die Stadt gezogen.

Am 9. Oktober 1848 kam sämtliches reußisches Militär, 400 Mann, hier und in der Umgegend an und wurde vier Tage einquartiert; Schmölln beherbergte den Stab mit 160 Mann.

Am 17. Oktober 1848 zogen 1000 Mann weimarische Infanterie von Altenburg hier durch, um nach ihrer Heimat zu marschieren.

Am 25. Oktober 1848 kamen 700 Mann sächsische Schützen hier an und marschierten den nächsten Tag wieder ab.

Am 27. Dezember 1848 kamen 200 Mann hannoverscher Infanterie hier durch und marschierten tags darauf nach Altenburg weiter, und es rückten 300 Mann desselben Truppenteils ein, die zwei Tage blieben.